

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 14

Artikel: Wer war der Mörder?
Autor: Thomas, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer war der Mörder?

Erich hatte seinen Beruf verfehlt. Er hätte Detektiv werden sollen. Wenn Erich ein Buch las, natürlich einen Kriminalromancier, tüftelte er sich, anhand von Notizen, die er während des Lesens machte, den Täter aus. In den Zeitungen studierte er die Kriminalfälle, im Gerichtssaal die Tatbestände. Seine Leidenschaft, komplizierte Fälle zu enträtseln, kannte keine Grenzen. Von den berühmten ‚Schleiern‘, die es zu ‚lüften‘ galt, gar nicht erst zu reden. Erichs Leidenschaft verschlang Erichs Geld. Deshalb hatte er nie welches.

Otto kannte Erichs Schwäche.

«Brauchst du Geld?» fragte Otto.

«Dumme Frage», sagte Erich. «Wer braucht kein Geld. Heutzutage.»

«Gut», sagte Otto. «Du hast kriminalistischen Weitblick.»

«Ich habe einen Hang zur Aufdeckung von Kriminalfällen.»

«Das genügt. Morgen wird im ‚Thalia-Theater‘ das Kriminalstück ‚Wer war der Mörder?‘ erstmalig gespielt. Verbunden mit einer Preisfrage. Wer, eine Minute vor Schluß der Aufführung, die Person, die den Mord beging, angeben kann, erhält von der Direktion zweihundert Franken.»

«Zweihundert Franken. Sind so gut wie gewonnen», renommierte Erich. «Komm, darauf trinken wir einen.»

Sie gingen in die ‚Krone‘. Tranken darauf.

Am andern Tag fieberte Erich. Konnte es kaum erwarten, bis sie im Theater waren. Aber, wie das so ist, kommt dann immer etwas dazwischen. Als es soweit war, kamen sie zu spät.

Der Logenschließer beruhigte sie. «Hat gerade erst angefangen.»

«Das macht nichts», sagte Erich leise zu Otto, als er dessen Bittermiene gewahrte. «Um so mehr kann ich meine kriminalistischen Fähigkeiten schulen.»

«Paß lieber auf», flüsterte Otto.

Erich paßte auf. Wie ein Häfflimacher. Schulte seine Fähigkeiten. Zwei Stunden lang. Zuerst hielt Erich den Diener John für den Mörder. Diener in Stücken sind immer irgendwie untergeordnet. Dann aber kam Miss Evelyn. Schlank, blond, chic. Im Nu flogen ihr die Sympathien der Zuschauer zu. Ein Trick, kombinierte Erich. Evelyn ist sympathisch und eine Frau. Steht als Mörder außer Frage. Damit rechnet der Autor.

«Aber der Autor rechnet nicht mit mir», erklärte Erich in der Pause.

«Findest du in diesem Stück denn einen Mörder?» fragte Otto.

«Ich habe ihn bereits», frohlockte Erich. «Der Mörder ist Evelyn.»

Otto war baff. Fiel aus allen Wolken.

Erich, eine halbe Stunde später, nicht minder. Denn da war, in dem Stück, Evelyns Schwester, Marion, aufgetaucht. Ganz plötzlich. Eine vollkommen harmlose Erscheinung. Das war verdächtig. Aber noch verdächtiger war, daß jetzt, gegen Ende des Stückes, immer neue Personen auftauchten. Ueberhaupt war es ein tolles Stück. Schließlich hielt Erich den Chauffeur der Mrs. Topsham, Blackpool, für den Mörder.

War der Chauffeur der Mrs. Topsham, Blackpool, der Mörder?

Wie soll ich es sagen? Es passierte kein Mord. Es war auch keiner passiert. Konnte es auch nicht. Denn es wurde nicht das angekündigte Kriminalstück ‚Wer war der Mörder?‘, sondern ‚Die ungleichen Schwestern‘, eine Komödie, gespielt. Das Kriminalstück war, wegen Erkrankung des ‚Mörders‘, in letzter Minute abgesetzt worden. Was Otto und Erich, da sie zu spät kamen und kein Programm hatten, nicht wissen konnten.

Manfred Thomas

Steigerung

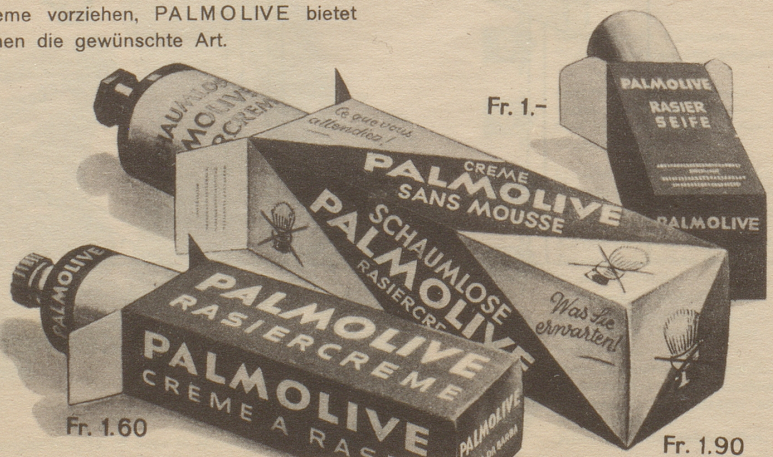
Logisch – chronologisch – pathologisch.

Rasierern leicht und angenehmer mit **PALMOLIVE**



- 1 Macht den Bart sofort weich
- 2 Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten
- 3 Bart lässt sich leichter schneiden
- 4 Verhütet jeglichen Hautreiz und hat angenehme Nachwirkungen

Ob Sie eine schäumende Rasiercreme oder -seife oder eine schaumlose Rasiercreme vorziehen, PALMOLIVE bietet Ihnen die gewünschte Art.



GARANTIE 14 Tage rasieren ohne Risiko. Wenn Sie nach dieser Zeit nicht davon überzeugt sind, dass „Palmolive“ das beste je verwendete Rasiermittel ist, so retournieren Sie uns die angebrauchte Tube oder Stange, und wir vergüten Ihnen sofort den vollen Kaufpreis.

51104

COLGATE-PALMOLIVE AG., TALSTR. 15, ZÜRICH